

Protokoll zum Vortrag am Samstag, 27.10.2018 (11.30 – 12.00 Uhr)

„Das Projekt ZINT ein Unterstützungssystem zu Fortbildung, Beratung und Zusammenarbeit von Pädagogen in den Kooperationsverbänden im Prozess der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung“

Vertret. Prof. Dr. Peter Jogschies, Universität Leipzig

Hauptinhalte des Vortrags:

- Ziele:
 1. ZINT fortsetzen
 2. ZINT akzentuieren
- Ausgangspunkt: Evaluation des Projektes ZINT

Die Aufgabenstellung des SMK & Erreichtes

→ Evaluationsergebnis Quantitativ:

- Ziel: umfassende Fortbildungen „Integrativer Unterricht“ (bis 2016: 1 Fortbildung für alle Lehrer*innen)
- Karte von Sachsen zeigt, dass es noch großen Bedarf gibt Lehrer*innen durch ZINT fortzubilden
- Anregung: mehr Zulassung von Pädagog*innen zu ZINT Kursen und Einsetzung dieser
- deutlich wachsende Zahl von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Integration
- erzieherisches Potential an Schulen entspricht nicht dem Bedarf
- Integration in die Gesellschaft ist für die Kinder heute nicht mehr so einfach
- ZINT muss Interventionsmöglichkeiten im Förderschwerpunkt Sprache mehr in den Fokus stellen

→ Bedarfe der Ausgestaltung von Inklusion in Sachsen

- über verschiedene Herangehensweisen reden
- Welches Anliegen verbinde ich damit Schule inklusiver zu machen? Nur dann kann ich konkrete Ansätze finden.
- Schüler*innen müssen nach wie vor klassifiziert werden, um sonderpädagogischen Förderbedarf zu erhalten. → Genau das möchte Inklusion abschaffen.

→ Inklusive Unterrichtsentwicklung

- Aufgabenkategorien für ZINT-Lehrer*innen: Lehrtätigkeit (Förderplanarbeit, Gestaltung gemeinsamen Unterrichts usw.), Wirken in der Schule, Wirken nach außen

6. ZINT Arbeitstagung 25.10. – 27.10.2018

„Brücken verbinden – Übergänge gestalten“

Schulen in Sachsen auf dem Weg der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung“

- „Waren Sie nach Beendigung des ZINT Kurses im integrativen Unterricht eingesetzt?“ – 2018: 21% „nein“ → verschenktes Potential
- Differenzierung im Unterricht: 2 Formen von Differenzierung
 - 1) Lernzeitbedarf der Schüler*innen
 - 2) Curriculumsentwicklung für alle Schüler*innen
- Anforderungen an Lehrer*innen steigt
- kaum noch möglich durch verschiedene Rahmenbedingungen die Lehrzeit (bei fester Zielsetzung) zu differenzieren → Wie können wir Lernzeit differenzieren?
- Nachteilsausgleich bei Übergängen oft nur schwer/nicht realisierbar oder es wird auf dem Zeugnis aufgeführt

→ Inklusive Schulentwicklung

- Risikofaktoren für niedrige Schulleistungen nach PISA: Zusammensetzung der Schülerschaft, Verteilung von Ressourcen, fehlende qualifizierte Lehrer*innen, schulische Lernumgebung usw.
- Wenn die Beziehung zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen nicht stimmt, dann sinken die Schulleistungen.

→ 1. Ziel: Fortsetzung des Projekts ZINT

- Inklusionsbeauftragte jeder Schule sollten über ZINT Zertifikat verfügen
- Erfahrungsaustausch

→ 2. Ziel: Akzentuierung des Projekts ZINT

- Überarbeitung der Fortbildungsmodule mit stärkerer Gewichtung von Unterricht in heterogenen Klassen und der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen (z.B.: Zusammenarbeit mit Eltern)
- Umstrukturierung der Netzwerke in den LaSuB (Netzwerke als Kommunikationssysteme, Ermöglichung von Kooperationen zwischen Inklusionsbeauftragten und Fachberatern, Beratungs- und Vertrauenslehrer*innen ...)

Offene Fragen

- Die Entwicklung inklusiver Schulen stößt an Grenzen, die durch das leistungsdifferenzierte Schulsystem gegeben sind.
- Eine einzelne Lehrkraft ist von inklusiver Schulentwicklung überfordert.

Zusammenfassung des Vortrags in einem Satz:

Die Bedarfe in den Schulen Sachsens zeigen die Notwendigkeit der Fortsetzung des Projektes ZINT, wobei dieses jedoch in verschiedenen Bereichen (neu) akzentuiert werden muss.